

- 28 Wie eine eingerisne Stadt ganz ohne Maur,
so ist der Mann von unbeschränkter Leidenschaft. v)

Sechs und zwanzigstes Kapitel.

- 1 Wie Schnee im Sommer und Regen in der
Erndte,
so wenig passend v) ist Ehre für den Thoren.

U 4. 2 Wie

tig, daß sie mehr verwirren, als aufhellen. Arnoldi hat sie größtentheils beurtheilt. Er selbst hat eine neue: Verachtung der Ehre entsteht aus Ehre. חקר כבוד מבוזר, wovon die unsrige noch etwas abweicht. חקר die Verachtung, oder חקר das Verachten, nach חר spreuit, contemnit, 28, 11. כבוד kann entweder forma collectiua seyn, wie bey den Arab. der plural. fract. wie כבוד, כבוד. Oder man punctire כבוד; so wird doch beydes viel Ehre heißen. Diesen Plural haben auch die LXX. λοῦσα δόδοξαμεν, und O. δόδοξαμεν. — Man kann des Guten auch zu viel haben. Zu viel Honig essen, ist schädlich, zu viel Ehre genießen, ist schädlich (dieser Mittelbegriff fehlt, wie oft 29, 3.); die übermäßige Ehre hingegen zu rechter Zeit verachten, ist wahre Ehre. Bescheidenheit da, wo man die größte Ehre genießen kann, und eine stolze Gleichgültigkeit dagegen, macht das Subject erst ehrwürdig, welches von allen Seiten mit Ehre umgeben ist.

- u) Eine eingerisne Stadt hat nichts mehr, wodurch sie ihre Einwohner zusammen halten, und den Feind abhalten kann. Ein Mann, der Sklav seiner Leidenschaften ist, kann sich selbst nicht mehr beherrschen und bezwingen, sondern ist jedem Anfall von außen Preis gegeben.
- v) נארה orthographia plenior für נרה, s. 17, 7. non decorum, non decet, für Thoren schickt sich keine Ehre, sie wissen sie nicht zu brauchen.

- 2) Wie der Vogel freist, der Dattelsperling x)
freicht;
so ist ein unverdienter Fluch, er trifft nicht ein. y)
- 3) Peitsche dem Pferd, Zaum dem Esel, z)
und Ruthe dem Rücken der Thoren.
- 4) Antworte nicht dem Thoren nach seiner Thorheit;
damit du ihm nicht ähnlich werdest.
- 5) Antworte doch dem Thoren nach seiner Thorheit;
damit er sich nicht weise dünke. a)

6) Wie

- x) ^{וַיִּרְרַ} kommt noch ein Mal Ps. 84, 4. vor, und ist wahrscheinlich der Dattelsperling. Durrus ist nämlich der Rahme eines Zugvogels in Aegypten, der im October, wenn die Datteln reif werden, von Oberägypten nach Unterägypten, welches mit Palästina unter einem Himmelsstrich liegt, kommt, und nach 3 Monathen wieder fort geht. Forstäl sah ihn dort; er muß also auch wohl um dieselbe Zeit nach Palästina kommen; wenigstens paßt sich die Stelle im Psalm gut dazu, der bey dem Lauberhüttenfest, also im October, gedichtet ist. S. Michaelis Suppl. S. 477. wo noch berichtet werden muß, daß unser Wort kein *ατραξ* *λεγ.* ist.
- y) ^{וְאֵל} non attingit maledictum, der Fluch haftet nicht, sondern zerflattert. Die Variante *וְ* verdient keinen Vorzug. S. die Anmerk.
- z) Man sollte das Gegentheil erwarten: Zaum dem Pferd, Peitsche dem Esel; allein die Hebräer pflegen Prädicate, welche mehreren Subjecten gemein sind, einzeln unter die Subjecte zu vertheilen. 3. E. Joel 3, 1. 2. Ich will meinen Geist ausgießen *ic.* Hier muß also auch das gemeinschaftliche Prädicat gefaßt werden. Peitsche und Zaum gehören für Rosß und Esel; so die Ruthe *ic.* nicht als wenn es jedem ausschließungsweise zukäme. Diesen Ausschluß gab zuerst Arnaldi 3. d. St.
- a) Diese beyden Verse scheinen dem Anschein nach im Widerspruch zu stehen; allein es scheint auch nur so. Das

- 6 Wie der Gelähmte Unrecht leiden muß;
so der, der einem Thoren Geschäfte zu besorgen
gibr. b)

U 5

7 So

Das erste Mahl ist חֵבֵס ad eius stultitiam sine pro-
fultitia eius. LXX. $\pi\rho\sigma\ \tau\eta\ \epsilon\upsilon\epsilon\iota\varsigma\ \alpha\phi\omicron\rho\omicron\upsilon\upsilon\eta$. Das
andre Mahl חֵבֵס כֶּסֶף , so wie es seine Thorheit ver-
dient. LXX. $\nu\alpha\rho\epsilon$ (contra) $\tau\eta\ \alpha\phi\omicron\sigma$. Oppone ali-
quid eius stultitiae. Kennicott, der zu schnell im
Emendiren war, wollte auch hier aus dem Syrer
verbessern; allein es ist unnöthig. Vergl. Dissertat. II,
Super ratione textus V. T. p. 348. S. die Anm.

- b) Diese Enome ist nicht ganz deutlich; man muß also
von dem Deutlichsten darin ausgehen. So viel ist ge-
wisß aus der zweyten Hälfte, daß es eine Abmahnung
seyn soll, nicht durch einen Thoren Geschäfte besor-
gen zu lassen; daß ferner dieser Gedanke durch ein
Bild ausgedrückt ist, wobey aber, wie gewöhnlich,
die Vergleichungspartikel כִּי־כֶסֶף fehlen. Alles kommt
also auf die erste Hälfte an. Subject חֵבֵס חֵבֵס
von חָפַס . قَصِي mutilavit, praecidit, verwandte mit
 قَص und قَض perforavit, resecauit, nicht minder
mit قَضِي computruit, corruptus fuit, wovon قَضَاء

corruptio vitium: also nach den Puncten: wer sich die
Füße verdirbt, oder lähmt, muß Unrecht trinken.
So ohngefähr Schultens und Dathé. Allein
dabey leidet die Parallele; denn in der zweyten Hälfte
mangelt etwas, was dem חֵבֵס entspräche. Besser
 חֵבֵס חֵבֵס vitiosus pedibus, der Lahme. So die
Vulgata: claudus pedibus. חֵבֵס חֵבֵס muß Unrecht,
Gewalthätigkeit oder Unglück (13, 2.) trinken, für:
er muß sich viel gefallen lassen. So wie
 חֵבֵס חֵבֵס und חֵבֵס חֵבֵס für: hinreichend Zorn
genießen, hinreichend Spott fühlen müs-
sen. Hiob 21, 20. 34, 7. So wie der Gelähmte sich
vieles von Andern gefallen lassen muß; so auch der,
welcher einen Unbesonnenen zum Geschäftsträger
macht.

- 7 So wie des Lahmen Deine schwach sind; c)
so auch der Sittenspruch im Mund des Thoren.

8 Wie

c) נחשבים חלשים. Die Worte haben ihre große Schwierigkeit, wenn man gleich den Sinn bald rath. Ich folge zum Theil der Erklärung, die Hunt gegeben hat. Es scheinen חלש und חלש zwey Formen von einem Radix ähnlicher Bedeutung zu seyn, so wie חזק und חזק, חלש und חלש u. s. w. חלש wird auch von den Kräften gebraucht, und heißt desidore, attenuari. Ps. 79, 8. 116, 6. Jes. 38, 14. davon חלש der Schwache, Arme. Hier scheint nun נחשבים ebenfalls schwach seyn zu heißen. Die Etymologie gibt Schultens aus dem Griechar, wenn sie anders ihre Wichtigkeit hat. *Ν* 1) stulas agere, 2) vacillare (de incessu). Wie vom Wassers schöpfen die Bedeutung wanken hat entstehen können, sieht man leicht; entweder von der Bewegung des herauf gezogenen Gefäßes, oder des Schöpfenden. Hiermit stimmt L. überein: *εξελπιον ωημαι απο χαλας, και παραβολη εν στοματι.* Auch eine ungedruckte arab. Uebersetzung in der Bodlej. Bibl. unter Pocock's Mscept. N. 285. *ضعفت الساقين من الزمن* die Schenkel sind schwach, durch die Zeit. נחשבים erklärt Hunt:

Lahmheit, nach *فَسَع*; allein dieß ist nicht annehmlich, da נחש sonst immer der Lahme heißt. Besser nach einer arabischen Construction: sie sind schwach oder wanken, von dem Lahmen, für: an dem Lahmen. Alcoran 19, 3. *اني وهب العظم مني* mein Gebein ist schwach von mir, für: an mir. Das (י) in חלש ist aus dem ח entstanden, und nach der orthographia plena geblieben. Bleibt dieß anstößig, so muß man mit Keiske חלש claudicatio nehmen. Der Sinn bleibt immer dieser: Was dem Lahmen die Deine sind, sind Sittensprüche im Mund des Thoren, unnütz. Den Sinn hat auch Hodgson gefaßt: nehmt die Deine dem Lahmen, d. h. sie sind

- 8 Wie Steine zum Grabhügel zusammen legen; d) so ist es, einem Thoren Ehre erzeigen.
 9 Wie in der Hand des Trunkenen ein grüner Dorn; e) so ist ein Sittenspruch im Mund des Thoren.

10 Zanf

sind ihm unnütz. Dieß kann man freylich bald aus den Worten schließen; allein dann müßte es auch heißen, und die Construction ist sonach noch nicht gerechtfertigt.

d) קָשָׁה heißt 1) binden, 2) verbinden, vereinigen, zusammen legen. קָבַר Grabhügel. קָבַר lapidavit,

congestis lapidibus, cippo ornauit. קָבַר tumulus sepulchralis. Es bezieht sich nämlich auf die Sitte, daß man an dem Ort, wo einer begraben lag, Steine aufhäufte, und ihm dadurch einen Grabhügel errichtete. Wie bey den Arabern, s. Diodor 3 B. 33 K. und die hierher gehörigen Worte, von קָבַר. Vorzüglich finden wir diese Sitte bey solchen Hebräern beobachtet, die gewaltthätig von der Welt gekommen waren, wie bey Absalom, 2 Sam. 18, 17. Jos. 7, 25, 26. Es fragt sich also, ob es bloß ein Zeichen der Schande und Verabscheuung, wie an den angeführten Stellen, oder auch der Ehre war? Danach richtet sich der Sinn der Sentenz. War es bloß ein Zeichen der Schande, so ist der Sinn: die Ehre, die man dem Thoren erzeigt, wird ihm Schande. Er weiß sie nicht zu gebrauchen. Eine einzige Stelle beweist, daß es auch ein Zeichen der Pracht und Ehre war. Hiob 21, 31, 32. wenn gleich die Sitten in diesem Buch nicht echt hebräisch sind. Dann ist der Sinn: beydes ist gleich viel. Weder der Todte, noch der Thor, weiß diese Ehre zu erkennen, und zu gebrauchen. Vielleicht kann einem andern Interpreten noch Sir. 21, 8. zum Aufschluß dienen.

e) חַבֵּהוּ ein aufwachsender Dorn, für: der in voller brausender Kraft ist, vergl. Jes. 5, 6. Eo

- 10 Zank verwirret Alles;
wer aber den Thoren zum Schweigen bringt,
kann auch den Schiffer zum Schweigen bringen. f)

11 Wie

So wie ein Betrunkener mit einem frischen Dorn in der Hand Andre verwundet, so verwundet auch der Thor mit Denksprüchen, die er unschicklich anbringt.

f) Dieser Vers behält seine Härte, und weil ihn fast ein jeder von den alten Uebersetzern anders verstanden hat, so muß er schon damahls dunkel gewesen, oder der Text sehr früh verstellt seyn. Die wahrscheinlichste Erklärung bleibt folgende: זכר entweder der Zänker זכר, oder der Zank, Streit זכר Vulg. iudicium. חמה entweder von חמ ver wunden, oder von חמ intremuit, er zerrüttet alles. זכר i. q. רכב ob-
turare, sc. os, Ps. 63, 12. So O. Φιμων αΦρονα, und Σ. Φραστων αΦρονα. עברי, besser עבר עבר der übers Meer fährt, der Schiffer. So Syr. und Chald. ebrius transit mare. Andre nehmen עברי. LXX. ενστασις αυτων. Σ. ενΦρασσει οργας αυτε (עברי). O. Φιμοι χολεσ (עברי). Hiebey ist die Schwierigkeit, daß fast ein jeder eine andre Lesart ausdrückt; daher es wahrscheinlich wird, daß sie wohl alle aus עברי einen Sinn errathen haben, der aber nicht der beste ist, denn wie identisch: wer einen Thoren zum Stillschweigen bringt, bringt auch seinen Zorn zum Schweigen? Man erwartet hier vielmehr eine Vergleichung, die andeutet, wie vergeblich und unnütz es sey, sich mit dem Thoren abzugeben, und wie man sich vor ihm hüten müsse. Dieß war der herrschende Gedanke fast vom 4 V. an. Also: wer einem Thoren Stillschweigen auflegen will, thut eben so viel, als wenn er einem Schiffer Stillschweigen befehlen wollte, d. h. eine vergebliche Sache. Denn der Schiffer geht aufs Meer, und bleibt nicht in seiner Gewalt; oder er läßt das Plaudern nicht, in so fern nähmlich die Schiffer im ganzen Alterthum den Ruf der Geschwätzigkeit hatten, weil sie eine Menge Abenteuer bey der Rückkehr in die Heymath erzählten, vergl. Sir. 43, 24, 25. Der Sinn wäre also dieser:
Schwei-

- 11 Wie der Hund zu dem, was er gespien, wieder-
kehrt;
so wiederhohlt der Thor die Thorheit. g)
- 12 Erblickst du einen Mann, der sich für weise hält;
so sey die Hoffnung größer auf den Thoren, als
auf ihn. h)
- 13 Der Faule spricht: ein Löw ist auf dem Wege;
ein junger Löwe auf den Straßen. i)
- 14 Wie sich die Thür im Angel dreht,
so dreht der Faule sich auf seinem Bett.
- 15 Der Faule tunket in die Schüssel seine Hand;
doch

Schweigen ist besser, als zanken; doch wenn der Zänker ein Thor ist, so ist's vergebene Mühe, ihn zum Schweigen zu bringen.

g) שׁוּבָה בְּאֵרֶץ כְּשֶׁנֶּחֱמָה iterat in stultitia sua, pro: stultitiam. 722
wird nämlich in den Proverbiis mit 2 construct
17, 9. Sonst mit h. 2 Sam. 20, 10. Dieß Gleich-
niß ist für uns nicht sehr delikar, hat aber für jene
Zeit nichts anstößiges. Eine Verächtlichkeit mag ne-
ben her immer in der Vergleichung mit dem Hunde
liegen, der im Alterthume das Bild der Unverschäm-
theit und Niedrigkeit war. Vergl. 2 Petr. 2, 22. Die
besten Codd. lesen קִי פֶלֶא.

h) הִיָּחַד לְפָנָיו לֵב הָאִתָּן sc. לְפָנָיו לְהַחֲזִיקוֹ ihn zurecht zu bringen. Viel
eher läßt sich der Thor noch bessern, als dieser Weise
im Dünkel und Wahn. Vergl. 29, 20.

Nun folgt eine weitläufige Zeichnung des Faulen,
wovon wir schon oben im einzelnen Linien gehabt ha-
ben, die hier zusammen gestellt und weiter ausge-
mahlt sind.

i) שְׁנֵי מַחְמֵי לֵוִיִּם für den Löwen nach sei-
nem verschiedenen Alter. Wir haben nur einen Mah-
men, weil das Thier bey uns nicht einheimisch ist.
Diese Sentenz war schon da 22, 13.

- doch er ermattet, sie zum Mund zu bringen. k)
- 16 Der Faule dünkt sich klüger,
als sieben, die mit Klugheit Antwort geben. l)
- 17 Wie einer, der den vorübergehenden Hund beym
Ohre faßt,
ist der, der sich in einen fremden Zank ein-
läßt. m)
- 18 Wie ein Wahnsinniger, n) der abschleift
Brandpfeile, Pfeile und tödliches Geschöß;

10 69

k) Schon 19, 24.

l) **עַבְדָּה** sieben für viele. **עַיִן** die Einsicht antworten, oder ihre Meinung sagen. **עַיִן** Geschmack, Sinn, Verstand, Urtheil, Jon. 3, 7. Hiob 12, 20. Ps. 119, 66. 1 Sam. 25, 33. der Faule, welcher sich gar nicht anstrengt, Kenntniß zu gewinnen, hält sich doch oft für klüger, als Andre, welche die Sache mit Einsicht zu beurtheilen wissen.

m) "**עַבְדָּה** gewöhnlich eundo se immittit in lites. Dathē zieht aber **עַבְדָּה** zusammen. Dieß ist der Natur der Sache gemäßer. — Wer sich ohne Noth in einen fremden Streit einläßt, muß es sich auch gefallen lassen, wenn er gebissen wird.

n) **מַחְלָה** ein *ἀπαξ λέγ.* Döberlein und Dathē: sicut ludens von **לִּי** lust: allein alle alte Uebersetz. haben eine andre Bedeutung im Sinn gehabt. A. *κακοηθισμένοι* böß Gesinnete. Vulg. *noxius* Σ. *πειρωμένοι* vom bösen Geist Versuchte, (**مَسْمُومٌ**) heftig Kranke, Delirirende. Daher Arab. **الذَّيْنُ الْغَوِيُّ**

die wahnwitzig sind. Willouison *εξεστώς*. LXX. *ὡς περὶ οἱ ἰωμένοι* Kranke unter der Cur des Arztes. Alle diese Uebersetz. führen auf die Bedeutung von Krankheit und Wahnsinn, der als eine Krank-
heit,

- 19 So ist der Mann, der seinen Freund berückt, o) und dann versichert: hab ich nicht gespaßt?
 20 Ohne Holz verlöscht das Feuer; ohne heimlichen Anbringer p) ruht der Streit.

21 Wie

heit, vom bösen Geist gesandt, angesehen wurde. Dieß bestätigt die Etymologie $\Delta\gamma$ mente correptus fuit, $\Delta\gamma$ der Wahnsinnige, und selbst der Dämon, oder die Ursache desselben. Und eine verwandte Bedeutung im Syr. ܐܕܕܐܢܐ staunen, schaudern.

Der Radix von unserm Verbo ist also ܐܘܪܝܢܐ amentia correptus fuit. S. Michaelis Suppl. S. 1412. Was ܐܘܪܝܢܐ (15 Eodd. ܐܘܪܝܢܐ) sey, ist noch nicht hinreichend ausgemacht. Wahrscheinlich ein brennendes Holz oder Strick, das man abschießen konnte, also in brennbare Materie getunkt seyn mußte. Vulg. sagittas et lanceas. Villosi son Φλοῦγας . Die Etymologie gibt kein völliges Licht. ܐܘܪܝܢܐ fundere, liquare, effundere. Besser ܐܘܪܝܢܐ vinculum collare und ܐܘܪܝܢܐ pressus fuit. Daher ܐܘܪܝܢܐ oder ܐܘܪܝܢܐ Jer. 40, 1. 4. Banden, Fesseln; und im Chald. ܐܘܪܝܢܐ vinculus. Jes. 50, 11. scheinen ܐܘܪܝܢܐ ebenfalls Stricke zum Brand bestimmt, zu seyn. Im Syr. sind ܐܘܪܝܢܐ tela ardentia, wonach sich die Uebersetzung richtet, vergl. Michaelis Suppl. S. 609.

- o) ܐܘܪܝܢܐ ein Mann, der berückt, nachstellt, hintergeht. Es scheint Rücksicht auf die erste Bedeutung, schießen, treffen, genommen zu seyn, welche synonym ist mit ܐܘܪܝܢܐ im vorigen B. ܐܘܪܝܢܐ ܐܘܪܝܢܐ qui iaculatur arcu. Vielleicht wird auch besser ܐܘܪܝܢܐ ܐܘܪܝܢܐ gelesen. — Wer Jemanden berückt, und dieß für einen Scherz ausgeben will, muß einem wie ein Wahnsinniger vorkommen, der auch mit lachender Mine einen Mord begehen kann.

- p) ܐܘܪܝܢܐ ist der heimliche Anbringer im Allgemeinen,

- 21 Wie ausgelöschte Kohlen zu glühenden, und Holz zum Feuer gelegt; so ist der Hadersüchtige, Streit anzufachen. q)
- 22 Des heimlichen Verläumders Reden sind wie Leckerbissen, auch sie gehn bis zum Innersten des Körpers. r)
- 23 Wie irdenes Gefäß mit Silber überzogen sind

nen, (τοῦ σπυρίου, γογγυόριου) dieß kann nun einer seyn, der verläumdet oder anhebt. Der Streit würde bald seine Endschafft erreichen, wenn nicht immer Leute geschäftig wären, im geheim Del zum Feuer zu gießen.

q) Diese Sentenz steht mit der vorigen in Verbindung. Der Streit stimmt oft nur noch sehr schwach; allein es mischt sich ein Zauckfächtiger hinein, und setzt ihn wieder in Flammen. Er muß also entfernt werden. Ausgemahlt ist diese Gnome Sir. 28, 12.

r) Schon 18, 8.

s) Was כֶּסֶף אֶרְזֵי הַסֵּלֶט argenti scoriarum sey, wird man schwerlich noch heraus bringen können, da uns die Art der Bearbeitung unbekannt ist. Doch scheint es unreines Silber andeuten zu sollen, wovon die Schlacken noch nicht ganz getrennt sind, das noch unreinen Zusatz hat, welches zur Uebersilberung der Gefäße gebraucht werden mochte. Daher haben auch Vulg. Syr. und Chald. schlechtes, unreines Silber übersetzt. Sollte es das vom Silber abgefonderte und verglaste Bley seyn, wie angesehene Interpretern annehmen, so müßte es wenigstens כֶּסֶף אֶרְזֵי הַסֵּלֶט heißen, und alsdann brauchte allenfalls nichts mehr vom Silber darin zu seyn; so aber ist Silber noch immer der Hauptbegriff. Vulg. quomodo si argento fordido ornare velis vas fictile. 752 obtexit, induxit, überlegen; 3. E. Holz mit Gold, 2 Mos. 36, 34. den Boden mit Brettern 1 Kön. 6, 15.

sind feurige Versicherungen) bey einem bösen Herzen.

- 24 In seinen Reden verstellet sich der Hasser;
in seinem Innern ruhet Trug. u)
- 25 Wann er gefällig redt, so trau ihm nicht;
denn sieben Mal verwünscht er dich im Herzen.
- 26 Durch freundlich Grüßen v) birgt er seinen Haß;
doch in der Volksversammlung entdeckt er seine
Bosheit.
- 27 Wer eine Grube gräbt, pfllegt selbst hinein zu
fallen; x)

wer

t) **לשון אש** brennende Lippen für: feurige, glänzende Freundschaftsversicherungen. Der Sinn: beydes hat den Schein des Guten, allein, wenn man genau zusieht, so findet man sich betrogen.

u) Dieser und die folgenden Verse beziehen sich noch auf den 23. **יָדָה** alienum se praebet, simulat. **חִיפָאֵל** hat hier die Bedeutung von **חִיפָאֵל**, worin diese Bedeutung gewöhnlicher ist, 1 Mos. 42, 7. **חִיפָאֵל** infitiani ist hiemit genau verwandt.

v) **חִיפָאֵל** i. q. **חִיפָאֵל** ein freundlicher Zuruf, Jes. 24, 8. Vergl. Prov. 27, 14. wo derselbe Gedanke herrscht, und wonach **חִיפָאֵל** **חִיפָאֵל** synonym mit unserm Worte ist. — In Privatverhältnissen stellt sich der Feind freundlich; allein in der Volksversammlung, wo Gericht gehalten wird, und wo es darauf ankommt, ob einer Freund oder Feind ist, da zeigt sich seine wahre Gesinnung.

x) **חִפָאֵל** er kann hinein fallen, pfllegt hinein zu fallen; gerade wie die **Αορίστ** im Griechischen. Sie deuten keine gewisse Zeit an, so wenig als eine allgemeyne apodictische Gewißheit. — Oft bereitet einer einem andern eine Gefahr, und die Gefahr trifft ihn selbst.

322 Sieben und zwanzigstes Kapitel.

wer einen Stein fort wälzt, auf den pflegt er zu fallen.

- 28 Eine trügerische Zunge haßt, die sie stürzen will: y)
ein schmeichelnder Mund stiftet Ruin.

Sieben und zwanzigstes Kapitel.

- 1 Rühme dich nicht des kommenden Tages;
denn dir ist unbewußt, was heute noch geschehen kann. z)
- 2 Ein Andern mag dich loben, und nicht dein Mund;
ein Fremder mag es thun, nicht deine Lippen. a)

3 Der

selbst. Vergleiche Ps. 7, 17. Pred. 10. 7. Sir. 27, 28. 29.

y) יִרְיַי nach den Puncten von יִרְיַי, welcher Radix noch im Chald. und im Arab. ist S conminuit, confregit, verwandt mit einem andern S trisit, wonach יִרְיַי triduos suos zu punctiren wäre (von יִרְיַי). Diesem respondirt besser מִרְיַי. — Ein Mensch, der falsch und trügerisch, oder verstellt redt, haßt doch oft innerlich, die er berücken will. Ein Mensch, der schmeichelt, bereitet auch oft heimlich den Ruin des Andern.

z) Rühme dich nicht deines Glücks auf Morgen, da dir eigentlich der Lauf deines Schicksals für den heutigen Tag völlig unbekannt ist, vergl. Jac. 4, 13. S. die Anmerk.

a) Eigenlob hat nicht den besten Geruch. S. die Anmerk.